



## Bürger machen sich stark für Energiestadt

### Lichtenauer Aktionsgruppe mit Klimaschutzpreis ausgezeichnet

**Lichtenau (hg).** Mit dem Klimaschutzpreis des Energieversorgers RWE ist die Arbeitsgruppe »Energiestadt Lichtenau« ausgezeichnet worden. Überreicht wurde die Auszeichnung jetzt während eines Tages der offenen Tür im Technologie- und Gründerzentrum (TZL).

Inzwischen, so erfuhren Besucher dort, sei das TZL zu 40 Prozent ausgelastet, mit weiteren interessierten Firmen würden Gespräche geführt. Im September errichte die Energieberatung Schimmel aus Paderborn eine Zweigstelle am Leihbühl.

Marina Glahe-Bracht und Sabrina Lünz standen den Besuchern im Technologiezentrum Rede und Antwort. Man wolle mit dem Tag der offenen Tür die Öffentlichkeit und vor allem Existenzgründer über das TZL informieren und dazu einladen, einen Blick in die Büroräume zu werfen und Vorschläge und Konzepte einzuholen, erläuterten sie.

Den Klimaschutzpreis an die Arbeitsgruppe »Energiestadt Lichtenau«, der interessierte Bürger und Experten angehören, überreichte Bürgermeister Dieter Merschjohann. Er ist dotiert mit 1000 Euro. Die Gruppe habe sich nach einer Meinungsumfrage zum Ausbau erneuerbarer Energien im vergangenen Jahr in besonderer Weise um die Gestaltung einer umweltgerechten und energieeffizienten Zukunft der Stadt bemüht, begründete Merschjohann die Auszeichnung.

Mit ihrem Vorsitzenden Christian Michaelis aus Asseln will sich die Gruppe künftig mit dem Repowering, also der technischen Verbesserung vorhandener Windkraftanlagen und der Ausweisung neuer Windvorranggebiete befassen. Auf der Agenda stehen außerdem die energetische Gebäudesanierung und die verstärkte Nutzung von Elektrofahrzeugen.

Besonders vorantreiben will die Stadt die Fortschreibung der Projekte CO<sub>2</sub>-neutrales Energiebad Altenautal und Energiedorf Herbram-Wald. Der Bürgermeister: »In Lichtenau drehen sich inzwischen mehr als 100 Windräder. Damit gehört die Kommune zur Spitze in Nordrhein-Westfalen. Lichtenau hat sich damit den Titel Energiekommune verdient.« Inzwischen würden im Stadtgebiet 128 Prozent des Stromverbrauchs erneuerbar erzeugt. »Bis 2020 wollen wir völlig energieautark sein«, so Merschjohann. Während des Tages der offenen Tür im TZL durfte auch der Lichtenauer Bauhof besichtigt werden, der sich im Gewerbegebiet Leihbühl endgültig etabliert habe.

Bürgermeister Merschjohann nahm den Neubau nun auch offiziell in Betrieb. Auf 5300 Quadratmetern wurden das Hauptgebäude und eine Lagerhalle errichtet. Die Besucher nahmen gern die Gelegenheit wahr, den Fuhrpark zu inspizieren. Vor allem der 32 Meter hohe Hubsteiger fand dabei Beachtung. Stadtförster Bernhard Beumling informierte über den Lichtenauer Pappelwald und versteigerte Holz. Vor allem aber interessierte die Grünschnittverarbeitungsanlage, die von den Bürgern als kostenloser Service vor allem samstags gern in Anspruch genommen wird.

Artikel vom 03.07.2012